wenn es in der abgeänderten Dosierung auf Ihr die kürzest mögliche Zeit angewandt wird.

Überdosierungsmöglichkeit
Falls Sie mehr als eine Gruppe von Arzneimitteln (schmerzlindernde Arzneimittel), die die Gebrauchsgifte enthalten, eingenommen haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Arzt oder Apotheker.

Dieses Mittel enthält zu einer Gruppe von Arzneimitteln (schmerzlindernde Arzneimittel) gehörende Substanzen des Arzneimittels ibuprofen.

Verkehrsfähigkeit und Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen
Bei kurzfristiger, bestimmungsmäßiger Anwendung hat dieses Arzneimittel keinen oder keinen nennenswerten Einfluss auf die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen. Wenn Sie während der Einnahme von Nurofen unter Sehstörungen, Schwindel oder Müdigkeit leiden, sollen Sie die Fähigkeit zum Bedienen von Maschinen oder Fahrzeugen oder Ausführen von Tätigkeiten mit Gefahrenmomenten mit Alkohol.

Nurofen enthält Sorbitol und Paraxon 4B (E124)
Dieses Arzneimittel enthält 3,6 g Sorbitol (E420) pro Weichkapsel. Bei Patienten unter Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Zuckern sollen Sie Nurofen nicht einnehmen. Sie können erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Zuckern leiden.
Dieses Arzneimittel enthält Paraxon 4B (E124) und kann allergische Reaktionen hervorrufen.

3. Wie ist Nurofen einzunehmen?

Nehmen Sie Nurofen immer genau nach der Anwendung in dieser Packungsbeilage ein. Wenn Sie sich nicht sicher sind

- Wenn Sie eine Infektion haben – siehe unter „Infektionen".
- bei systemischem Lupus erythematodes (SLE) oder Mischkollagenose (Krankheiten, bei denen Fehlreaktionen des Immunsystems Gelenkschmerzen, Hautausschläge und Fieber hervorrufen).
- bei bestimmten angeborenen Blutbildungsstörungen (z.B. akute intermittierende Porphyrie) oder Problemen mit der Blutgerinnung.
- bei gastrointestinalen Erkrankung, auch in der Vorgeschichte (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn).
- bei eingeschränkter Nierenfunktion.
- bei eingeschränkter Leberfunktion.
- direkt nach größeren chirurgischen Eingriffen.
- wenn Sie an Asthma oder allergischen Erkrankungen leiden oder gelitten haben, da es zu Kurzatmigkeit kommen kann.
- bei Patienten, die an Heuschnupfen, Nasenpolypen oder chronisch obstruktiven Atemwegserkrankungen leiden, da für Sie ein erhöhtes Risiko für das Auftreten allergischer Reaktionen besteht. Diese können sich als Asthmanfälle (sog. Analgetika-Asthma), akute Schwellungen (Quincke-Ödem) oder Nesselsucht äußern.
- wenn Sie Arzneimittel einnehmen, die das Risiko für Geschwüre oder Blutungen erhöhen können, wie z. B. orale Kortikosteroide, blutgerinnungshemmende Medikamente wie Warfarin, selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer, die unter anderem zur Behandlung von depressiven Verstimmungen eingesetzt werden, oder Thrombozytenaggregationshemmer wie Acetylsalicylsäure [ASS].

Weitere Hinweise:

- Bei längerem Gebrauch von Kopfschmerzmitteln können sich die Kopfschmerzen verschlimmern. Ist dies der Fall oder wird dies vermutet, sollten Sie die Einnahme von Nurofen beenden und sich an Ihren Arzt wenden.
- Während einer Windpockeninfektion (Varizellen-Infektion) sollten Sie die Einnahme von Nurofen vermeiden.
- Bei länger dauernder Gabe von Nurofen ist eine regelmäßige Kontrolle der Leberwerte, der Nierenfunktion sowie des Blutbildes erforderlich.
- Eine gleichzeitige Anwendung von Nurofen mit anderen NSAR, einschließlich so genannter COX-2-Hemmer (Cyclooxigenase-2-Hemmem), kann das Risiko für Nebenwirkungen erhöhen und sollte daher vermieden werden (siehe Abschnitt „Bei Einnahme von Nurofen mit anderen Arzneimitteln").
- Im Allgemeinen kann die gewohnheitsmäßige Anwendung von (verschiedenen Arten von) Schmerzmitteln zur dauerhaften schweren Nierenschädigung führen und sollte daher vermieden werden. Das Risiko wird durch Salzverlust und Dehydrierung weiter erhöht.
- Es besteht ein Risiko für Nierenfunktionsstörungen bei dehydrierten Jugendlichen.

Entzündungshemmende Mittel/Schmerzmittel wie Ibuprofen können mit einem geringfügig erhöhten Risiko für einen Herzanfall oder Schlaganfall einhergehen, insbesondere bei Anwendung in hohen Dosen. Überschreiten Sie nicht die empfohlene Dosis oder Behandlungsdauer.

Sie sollten Ihre Behandlung vor der Einnahme von Nurofen mit Ihrem Arzt oder Apotheker besprechen, wenn Sie

- eine Herzerkrankung, einschließlich Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und Angina (Brustschmerzen), haben oder einen Herzinfarkt, eine Bypass-Operation, eine periphere arterielle Verschlusskrankheit (Durchblutungsstörungen in den Beinen oder Füßen aufgrund verengter oder verschlossener Arterien) oder jegliche Art von Schlaganfall (einschließlich Mini-Schlaganfall oder transitorischer ischämischer Attacke, „TIA") hatten.
- Bluthochdruck, Diabetes oder hohe Cholesterinspiegel haben oder Herzerkrankungen oder Schlaganfälle in Ihrer Familienvorgeschichte vorkommen oder wenn Sie rauchen.

Nebenwirkungen können reduziert werden, indem die niedrigste wirksame Dosis über den kürzesten, für die Symptomkontrolle erforderlichen Zeitraum angewendet wird. Bei älteren Patienten treten häufiger Nebenwirkungen auf.

Infektionen
Nurofen kann Anzeichen von Infektionen wie Fieber und Schmerzen verdecken. Daher ist es möglich, dass sich durch Nurofen eine angemessene Behandlung der Infektion verzögert, was zu einem erhöhten Risiko für Komplikationen führen kann. Dies wurde bei bakterieller Pneumonie und bakteriellen Hautinfektionen im Zusammenhang mit Windpocken beobachtet. Wenn Sie dieses Arzneimittel während einer Infektion einnehmen und Ihre Infektionssymptome anhalten oder sich verschlimmern, konsultieren Sie unverzüglich einen Arzt.

Hautreaktionen
Im Zusammenhang mit der Behandlung mit Nurofen wurden schwerwiegende Hautreaktionen berichtet. Bei Auftreten von Hautausschlag, Läsionen der Schleimhäute, Blasen oder sonstigen Anzeichen einer Allergie sollten Sie die Behandlung mit Nurofen einstellen und sich unverzüglich in medizinische Behandlung begeben, da dies die ersten Anzeichen einer sehr schwerwiegenden Hautreaktion sein können. Siehe Abschnitt 4.

Fragen Sie vor der Anwendung von Nurofen einen Arzt, wenn einer der oben aufgeführten Punkte Sie beunruhigt.

Bei Einnahme von Nurofen mit anderen Arzneimitteln
Informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen, kürzlich andere Arzneimittel eingenommen haben oder beabsichtigen, andere Arzneimittel einzunehmen.

Nurofen kann andere Arzneimittel beeinträchtigen oder von diesen beeinträchtigt werden. Zum Beispiel:

- Arzneimittel, die gerinnungshemmend wirken (d. h. das Blut verdünnen/die Blutgerinnung verhindern, z. B. Acetylsalicylsäure, Warfarin, Ticlopidin).
- Arzneimittel, die hohen Blutdruck senken (ACE-Hemmer wie z. B. Captopril, Betablocker wie z. B. Atenolol-haltige Arzneimittel, Angiotensin-II-Rezeptorantagonisten wie z. B. Losartan)

Einige andere Arzneimittel können die Behandlung mit Nurofen ebenfalls beeinträchtigen oder durch eine solche selbst beeinträchtigt werden. Sie sollten daher vor der Anwendung von Nurofen zusammen mit anderen Arzneimitteln immer den Rat Ihres Arztes oder Apothekers einholen.
Dies gilt insbesondere für die Einnahme folgender Arzneimittel:

Andere NSAR (entzündungs- und schmerzhemmende Arzneimittel), einschließlich Cyclooxigenase-2-Hemmer,	da diese das Risiko für Magen-Darm-Geschwüre oder Blutungen erhöhen können;
Digoxin (gegen Herzinsuffizienz),	da die Wirkung von Digoxin verstärkt werden kann;
Glukokortikoide (Arzneimittel, die Kortison oder kortisonähnliche Substanzen enthalten),	da sich dadurch das Risiko für Magen-Darm-Geschwüre oder -Blutungen erhöhen kann;
Thrombozytenaggregationshemmer,	da sich dadurch das Risiko für Magen-Darm-Geschwüre oder Blutungen erhöhen kann;
Phenytoin [Mittel zur Behandlung von Krampfanfällen],	da die Wirkung von Phenytoin verstärkt werden kann;
Selektive Serotonin Wiederaufnahmehemmer/SSRI (bestimmte Antidepressiva),	da diese das Risiko von Magen/Darmblutungen erhöhen können;
Lithium (Mittel zur Behandlung geistig-seelischer Erkrankungen),	da die Wirkung von Lithium verstärkt werden kann;
Probenecid und Sulfinpyrazon (Mittel zur Behandlung von Gicht),	da die Ausscheidung von Ibuprofen verzögert werden kann;
Kaliumsparende Entwässerungsmittel (bestimmte Diuretika),	da dies zu einer Erhöhung des Kaliumspiegels im Blut (Hyperkaliämie) führen kann;
Methotrexat (Mittel, das zur Krebsbehandlung, aber auch in der Rheumabehandlung eingesetzt wird),	da die Wirkung von Methotrexat verstärkt werden kann;
Tacrolimus und Ciclosporin (Mittel, die zur Verhinderung von Transplantatabstoßungen eingesetzt werden),	da es zu Nierenschädigungen kommen kann;
Zidovudin (Arzneimittel zur Behandlung von HIV-Infektionen),	da die gleichzeitige Einnahme von Nurofen zu einem erhöhten Risiko für Einblutungen in Gelenke (Hämarthrosen) und Hämatome bei HIV-positiven Hämophilie-Patienten („Bluters") führen kann;
Sulfonylharnstoffe (Mittel zur Senkung des Blutzuckers),	da Wechselwirkungen möglich sind;
Chinolon-Antibiotika,	da ein erhöhtes Risiko für Krampfanfälle besteht;
Mifepriston (Mittel zum Schwangerschaftsabbruch),	da die Wirkung von Mifepriston verringert werden kann;
Acetylsalicylsäure (geringe Dosis),	da sich der blutverdünnende Effekt verringern kann;
Arzneimittel zur Blutverdünnung (wie z. B. Warfarin),	da Ibuprofen die blutverdünnende Wirkung dieser Arzneimittel verstärken kann;
Voriconazol und Fluconazol (CYP2C9-Inhibitoren), gegen Pilzinfektionen,	da die Wirkung von Ibuprofen verstärkt werden kann. Eine Reduktion der Ibuprofendosis sollte in Betracht gezogen werden, insbesondere wenn hohe Dosen von Ibuprofen zusammen mit entweder Voriconazol oder Fluconazol angewendet werden.

Einnahme von Nurofen zusammen mit Alkohol
Während der Anwendung von Nurofen sollten Sie keinen Alkohol trinken. Das Auftreten einiger Nebenwirkungen, insbesondere solcher, die den Magen-Darm-Trakt oder das Zentralnervensystem betreffen, ist wahrscheinlicher, wenn Nurofen zusammen mit Alkohol angewendet wird.

Schwangerschaft, Stillzeit und Fortpflanzungsfähigkeit
Wenn Sie schwanger sind oder stillen, oder wenn Sie vermuten, schwanger zu sein oder beabsichtigen, schwanger zu werden, fragen Sie vor der Einnahme dieses Arzneimittels Ihren Arzt oder Apotheker um Rat.

Schwangerschaft
Informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie während der Einnahme von Nurofen schwanger werden.
Sie dürfen Nurofen in den letzten 3 Monaten der Schwangerschaft nicht einnehmen. Vermeiden Sie eine Anwendung dieses Arzneimittels in den ersten 6 Monaten der Schwangerschaft, es sei denn, Ihr Arzt rät Ihnen etwas anderes.

Stillzeit
Nur geringe Mengen an Ibuprofen und seiner Abbauprodukte gehen in die Muttermilch über. Dieses Arzneimittel kann daher während der Stillzeit eingenommen werden.

3204544

werden Behandlung zu behandeln.
Gutartige Tumore (Fibrome, Lipome, Hämangiome und Fibrome), Erkrankungen der Brustdrüse (Mastopathie), Gelbsucht, Hepatitis, Leberentzündung ohne Gelbsucht, Leberzellschädigung, Leberversagen, Nierenentzündung mit Ausscheidungsstörung, Nierenversagen, Nierenkolik, Blasenentzündung, Blutarmut infolge Auflösung der roten Blutkörperchen, Störungen der Blutbildung, Blutungsneigung, Blutgerinnungsstörungen, Blutzuckerkrankheit, Blutzuckerabsenkung, Blutzuckererhöhung, Blutfettwerterhöhung, Blutfettwerterniedrigung, Gicht, Gelenkentzündung infolge Gicht, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Muskelkrämpfe, Muskelschwäche, Muskelentzündung, Muskelzerfall, Muskelschwund, Muskelzerrung, Muskelzerreißung, Muskelverhärtung, Muskelverkalkung, Muskelschwäche infolge Muskelzerfall, Muskelzerfall infolge Muskelentzündung, Muskelzerfall infolge Muskelzerrung, Muskelzerfall infolge Muskelzerreißung, Muskelzerfall infolge Muskelverhärtung, Muskelzerfall infolge Muskelverkalkung, Muskelzerfall infolge Muskelschwäche, Muskelzerfall infolge Muskelzerfall infolge Muskelzerfall infolge